

# Tourismus bleibt wichtiges Standbein

Bürgermeister Wendel spricht von allgemeiner Aufbruchstimmung in der Stadt / Staatssekretär vor Ort

Von Steffi Stocker

**Bad Teinach-Zavelstein.** Die kommunale Entwicklung von Bad Teinach-Zavelstein ist ein breit gefächertes Thema, das beim Besuch von Staatssekretär Richard Drautz (FDP) aus dem Wirtschaftsministerium zur Sprache kam.

»Ich habe das Gefühl, dass Aufbruchstimmung herrscht, sowohl im privaten, als auch gewerblichen Bereich«, resümierte Bürgermeister Markus Wendel zu Wünschen, die an ihn herangetragen werden. Gleichzeitig beschrieb er die Untersuchung zur Ortskernsanierung II und berief sich auf die Zusage für die Sanierung der Ortsdurchfahrt, die im Oktober begonnen werde. »Bad Teinach-Zavelstein muss zu einer Marke werden«, zeigte sich der Verwaltungschef selbstbewusst, nicht ohne die Bedeutung der regionalen Zusammenarbeit heraus zu streichen – also den Blick über den

Kirchturm hinaus zu richten. »In der Prospektwerbung darf nicht das Konterfei des Bürgermeisters wichtig sein«, forderte Drautz mehr großräumiges Denken.

Bezogen auf die Entwicklung des Tourismus misst er der Mundpropaganda einen hohen Stellenwert zu. »Hat der Tagestourist den Ort attraktiv in Erinnerung, kehrt er als Übernachtungsgast wieder«, ist sich der Staatssekretär sicher. »Eine Vielfalt von Ideen kann unterschiedliche Facetten hervorbringen«, motivierte die FDP-Landtagsabgeordnete Beate Fauser zum Hervorheben von Stärken beispielsweise im Service oder bei Dienstleistungen.

## Anerkennung für die Zuzugspolitik

Anerkennung erhielt die Stadt für ihre Zuzugspolitik. »Ein Kinderbonus in Form der Preisreduzierung bei Bauplätzen soll jungen Familien zugute kommen«, betonte Wendel, dass auch auswärtige Interes-



Im Oktober wird die Ortsdurchfahrt von Bad Teinach saniert, wie Bürgermeister Markus Wendel (rechts) seinen Gästen Beate Fauser und Staatssekretär Richard Drautz mitteilte. Foto: Stocker

santen willkommen sind. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung würdigte er nicht zuletzt den Mut zum Zentralismus seines

Vorgängers Werner Krauss und des Gemeinderats in Sachen Schulen, Sportstätte und Feuerwehr. In Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen

Gewerbe, der Gastronomie sowie seinen Amtskollegen im Teinachtal zeigt er sich zuversichtlich für die weitere Entwicklung der Stadt.